

## SLOWENIEN

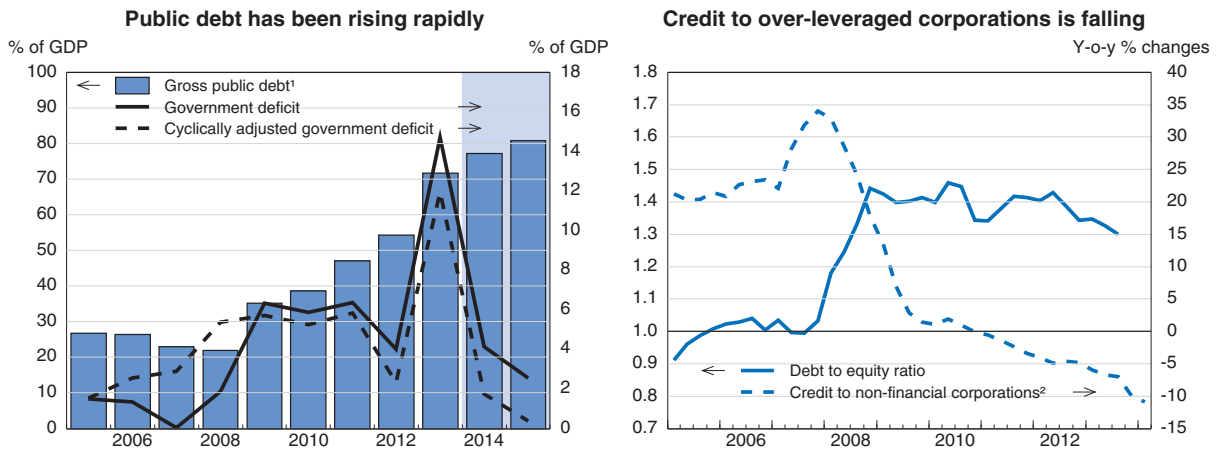
Die gesamtwirtschaftliche Produktion wird den Projektionen zufolge 2014 wieder zu steigen beginnen, da die dynamischere Auslandsnachfrage den Exporten Auftrieb gibt. Anhaltende Schwächetendenzen im Bankensektor und der erforderliche Schuldenabbau im Unternehmenssektor werden die Investitionen dämpfen, während die Fortsetzung der Haushaltskonsolidierung eine zusätzliche Bremswirkung auf die Nachfrage ausübt. Unter dem Einfluss der allmählichen Erholung der Inlandsnachfrage und der weiteren Zunahme der Exporte dürfte die Wirtschaftstätigkeit 2015 an Fahrt gewinnen. Der beträchtliche Kapazitätsüberhang und die hohe Arbeitslosigkeit werden die Inflation auf niedrigem Niveau halten.

Die Umstrukturierung überschuldeter Unternehmen sollte unverzüglich erfolgen, flankiert von Privatisierungen und einer Verbesserung der Corporate Governance. Konsolidierungsanstrengungen im Bankensektor sind angezeigt, und die Bankenaufsicht sollte gestärkt werden. Die Staatsverschuldung sollte weiterhin entschlossen eingedämmt werden, wobei das Wirken der automatischen Stabilisatoren allerdings in vollem Umfang zugelassen werden sollte. Eine neue Rentenreform wird bald erforderlich sein. Die aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen könnten verstärkt werden, und die Zweiteilung am Arbeitsmarkt könnte weiter verringert werden.

### Das Wachstum kehrt zurück

Vor dem Hintergrund des sich aufhellenden Geschäftsklimas, der stärkeren Investitions- und Exporttätigkeit sowie des sich belebenden Konsums kehrt das Wachstum zurück. Dennoch ist die Verfassung des Bankensektors angesichts des hohen Anteils an notleidenden Krediten und der rückläufigen Kreditvergabe an den überschuldeten Unternehmenssektor nach wie vor fragil. Die Umstrukturierung von Unternehmen und die Konsolidierung im Bankensektor müssen erst noch richtig anlaufen. Ein straffer fiskalpolitischer Kurs und ein schwacher Arbeitsmarkt belasten weiterhin die Nachfrage.

### Slovenia



1. Maastricht definition.

2. Adjusted for sales and securitisation since 2010 Q1.

Source: OECD, Non-consolidated financial balance sheets by economic sector database; OECD Economic Outlook 95 database; and European central bank statistical data warehouse, MFI Balance Sheet Items Statistics.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933049743>

## Slovenia: Demand, output and prices

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2000 prices)				
<b>GDP at market prices</b>	35.5	0.7	-2.5	-1.1	0.3	1.2
Private consumption	20.3	0.8	-4.8	-2.7	-1.7	-0.7
Government consumption	7.4	-1.6	-1.3	-2.0	-1.8	-1.1
Gross fixed capital formation	7.0	-5.5	-8.2	0.2	-2.6	-1.9
Final domestic demand	34.6	-0.9	-4.7	-2.0	-1.9	-1.0
Stockbuilding <sup>1</sup>	0.3	0.6	-1.8	-0.5	1.0	0.0
Total domestic demand	35.0	-0.3	-6.4	-2.6	-1.0	-1.0
Exports of goods and services	23.7	7.0	0.6	2.9	4.0	5.0
Imports of goods and services	23.2	5.6	-4.7	1.3	2.2	2.6
Net exports <sup>1</sup>	0.5	1.0	3.8	1.3	1.5	2.2
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	–	1.2	0.2	1.0	0.5	-0.1
Harmonised index of consumer prices	–	2.1	2.8	1.9	0.7	0.9
Private consumption deflator	–	1.7	1.6	0.9	-0.1	0.3
Unemployment rate	–	8.2	8.8	10.1	10.2	10.2
General government financial balance <sup>2</sup>	–	-6.4	-4.0	-14.7	-4.1	-2.6
General government gross debt <sup>3</sup>	–	51.2	61.6	80.5	85.9	89.7
General government debt, Maastricht definition <sup>2</sup>	–	47.1	54.4	71.7	77.2	80.9
Current account balance <sup>2</sup>	–	0.4	3.3	6.5	6.3	7.4

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

3. As a percentage of GDP at market value.

Source: OECD Economic Outlook 95 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933051415>

### Die Rekapitalisierung der Banken beruhigte die Finanzmärkte

Nach Bekanntgabe der Ergebnisse einer Asset Quality Review sowie der Stresstests, die im Dezember 2013 in acht slowenischen Banken durchgeführt wurden, rekapitalisierte die Regierung mit Erfolg die drei größten staatseigenen Banken, was Kosten in Höhe von 3 Mrd. Euro (rd. 9% des BIP) verursachte, und begann mit der Übertragung von Risikoaktiva an die Bank Asset Management Company (BAMC). Im Fall der fünf anderen Banken sind die Aktionäre zwar verpflichtet, den Kapitalbedarf zu decken, es besteht aber nach wie vor ein Risiko, dass der Staat für die zusätzliche Rekapitalisierung von bis zu 2% des BIP aufkommen muss. Die Regierung hält an dem Ziel fest, die geplante Privatisierung der Großbanken fortzusetzen, und das Insolvenzverfahren wurde reformiert, um eine raschere Umstrukturierung von Unternehmen sicherzustellen. Diese Maßnahmen beruhigten die Finanzmärkte, die Staatsanleiherenditen sind deutlich gesunken, und die Ratings der Staats- und der Bankenverschuldung haben sich verbessert.

### Die Staatsverschuldung nimmt trotz Konsolidierung zu

Die großen Defizite und die Bankenrekapitalisierungen haben die Staatsverschuldung in die Höhe getrieben. Die Haushaltskonsolidierung wurde 2013 mit Kürzungen bei den Ausgaben (ohne Personalkosten) und den Löhnen im öffentlichen Sektor sowie Anhebungen bestimmter Steuern, u. a. der Mehrwertsteuer, zwar fortgesetzt, das nominale Defizit vergrößert sich

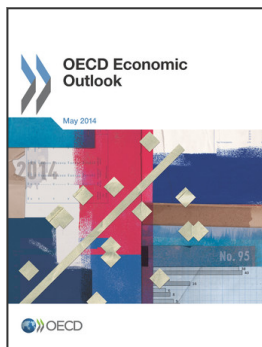
aber auf Grund der Kapitalspritzen für Banken. Ziel der Regierung ist es, das Defizit bis Ende 2015 unter 3% des BIP zu senken. Eine gerichtliche Prüfung der neuen für 2014 geplanten Grundsteuer könnte jedoch dazu führen, dass die Einnahmen 0,6% des BIP niedriger ausfallen als vorgesehen. Die Regierung reagierte hierauf mit einer Erhöhung der Verbrauchsteuern und einer weiteren Eindämmung der Ausgaben, und sie sollte den strukturellen Konsolidierungspfad weiter verfolgen, wobei das Wirken der automatischen Stabilisatoren allerdings zugelassen werden sollte.

**Das Wachstum wird ein positives Vorzeichen erhalten, 2014 aber schwach bleiben**

Die Exporte werden sich unter dem Einfluss der Verbesserung der internationalen Rahmenbedingungen voraussichtlich kräftig entwickeln, doch werden die Inlandsnachfrage und der Arbeitsmarkt auf Grund der Unternehmensumstrukturierungen schwach bleiben. Ein stärkeres Wachstum wird für 2015 erwartet, wenn die Exporte rascher steigen werden, und die Erholung des inländischen Verbrauchs wird gegen Jahresende fester Tritt fassen. Auf Grund der Umstrukturierungen werden die Arbeitslosigkeit hoch und der Preisauftrieb verhalten bleiben.

**Es überwiegen die Abwärtsrisiken**

Das Basisszenario hängt von erfolgreichen Politikmaßnahmen zur Durchführung der Unternehmensumstrukturierungen und zur Rückbildung des Anstiegs der Staatsverschuldung ab. Politische Instabilität stellt nach wie vor ein Risiko dar. Haushaltsüberschreitungen und ein ins Stocken geratener Privatisierungsprozess könnten die Einschätzung Sloweniens an den Finanzmärkten verschlechtern. Die Ereignisse in der Ukraine könnten ebenfalls das Wachstum schwächen. Zu den Aufwärtsrisiken zählen bessere internationale Rahmenbedingungen, ein günstigerer Effekt der jüngsten Strukturreformen auf die Renten und die Arbeitsmärkte sowie ein verbessertes Insolvenzverfahren.



**From:**  
**OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 1**

**Access the complete publication at:**  
[https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2014-1-en](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-1-en)

**Please cite this chapter as:**

OECD (2014), "Slowenien", in *OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: [https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2014-1-33-de](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-1-33-de)

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).